7. Scheveningen.

Eine gute halbe Stunde westlich vom Haag liegt das etwa 3000 Einwohner zählende Fischerdorf Scheveningen, wohin man im Schatten dreifacher Baumreihen, durch Kaiser Karl den Fünften gepflanzt, auf einem mit Klinkern gepflasterten Wege gelangt. Am Ende der Allee breitet sich, vor dem Meere durch die Dünen geschützt, das saubere Dorf mit seinen niedlichen Ziegelhäusern und schmucken Wohnungen aus. Der Boden steigt allmählig an, das Meer aber bleibt dem Auge verborgen, bis man auf der Höhe der Dünen steht. Dann aber überwältigt der Anblick desselben. So weit das Auge trägt, schaut es hinaus in das hohe Weltmeer, die Deutsche oder Nord-See, welche selbst bei stillem Wetter während der Fluth, dem Athmen des großen Weltgeistes zu vergleichen, ihre Wogen dem Strande brausend zuwälzet. „Der Geist Gottes schwebete auf dem Wasser, ehe denn die Erde gegründet ward mit ihren Thälern und Bergen."

„Du heiliges und weites Meer,
Wie ist dein Anblick mir so hehr!
Sei mir im frühen Strahl gegrüßt,
Der zitternd deine Lippen küßt!"

F. L. von Stolberg.

Die Seebäder bei Scheveningen, nach der neuesten Analyse 27 Theile salzsaure Soda, 1 salzsauren Kalk, 3 salzsaure Magnesia und 4 schwefelsaure Soda

enthaltend *), sind während des Sommers stark besucht, besonders nachdem durch ein auf Kosten der Stadt Haag 1828 in großartigem Stil erbautes Badehaus mehr für Unterkommen und Bequemlichkeit der Badegäste gesorgt worden ist. Es vereinigt alle Annehmlichkeiten eines Gasthofes und Kaffehauses, und hat auch Einrichtungen für warme Bäder. Alles hat hier feste Preise, man kann Zimmer zu 3, 2 und 1 fl. täglich haben; längerer Aufenthalt gibt Anspruch auf eine Ermäßigung dieser Preise. Mittagstafel um 4 Uhr (Sonntags während der Badezeit immer sehr belebt) 2 fl., eine Flasche Tischwein (Medoc) 1 fl. 10 St., Abendessen 1 fl. 10 St., Frühstück 12 St., ein warmes Bad 1 fl. 2 St., ein großer Badewagen 15 Stüber, ein kleiner 6 St. Im Dorfe Scheveningen kann man billiger wohnen und speisen, doch läßt sich im Allgemeinen annehmen, daß alle Preise des Seebades Ostende in Belgien um ein Drittel billiger sind als die zu Scheveningen.

Das Badehaus und der in der Nähe befindliche Pavillon der Königinn sind auf jenen von dem Winde zusammen gewehten Sandhügeln erbaut, die man Dünen nennt, welche sich vom Texel bis nach Dünkirchen am See-Ufer ausdehnen. Sie sind mit Binsen und andern Gräsern bepflanzt, besonders mit arundo arenaria, um diese losen Massen zu binden, und zu verhüten, daß der Wind sie weiter landeinwärts wehe (siehe Einleitung XVII). Die Aussicht über diese Hügelkette von Dünen ist ganz eigenthümlich, aber traurig, wie der Blick in eine große Wüste.

---

*) Nähere Auskunft findet man in dem 1837 bei Char in Cleve erschienenen Werkchen des Herrn Dr. d'Aumerie, Badearztes in Scheveningen, „das Seebad zu Scheveningen in Holland."

Eine Menge größerer und kleinerer Fischerbarken liegen zu Scheveningen theils vor Anker, während der Ebbe auf dem Sande, theils sieht man sie in hoher See, welche am fernen Horizont blau, in der Nähe der Küste aber trüb erscheint. Jeden Morgen einige Stunden vor Beginn der Marktzeit im Haag findet am Strand die Versteigerung der gefangenen Fische, gewöhnlich Kabeljaus, Schelfische, Turbot, Schollen, Tongen und greulich aussehende geschwänzte Rochen statt. Der Fischer breitet eine gewisse Anzahl des Ertrages seiner Netze auf dem Strande aus, die Menge der Käufer, Weiber und Männer, umfaßt sich wie zum Reigen, macht einigemal die Runde um den ausgebotenen Gegenstand, um ihn von allen Seiten betrachten zu können, und beginnt dann mit seinen Geboten. Das Erstandene wird sofort von dem Eigenthümer je nach Größe und Art der Fische geordnet, in Körben aufgeschichtet und in das Dorf, von hier aber durch handfeste Weiber theils auf dem Kopfe, theils auf Karren von Hunden gezogen nach dem Haag gebracht. Auf dem Rückwege setzen die Weiber sich selbst auf den Karren.

In müßigen Stunden und im Winter werden allerlei niedliche Sachen, Kästchen, Etuis, Figuren und dergleichen in Scheveningen aus Muscheln verfertigt. Man kauft sie in verschiedenen Läden zu Scheveningen, eben so Muscheln aller Art, welche jedoch meistens aus den indischen Meeren hieher gebracht werden. Die gewöhnlichen Preise sind für eine große Muschel mit rothem Grunde 1 fl., gelbbraune sogenannte Caskets $1\frac{1}{2}$ bis 2 fl., Ragoutmuscheln das Dutzend 1 fl. Niedliche kleine Muscheln mag man selbst am Strande suchen, am besten

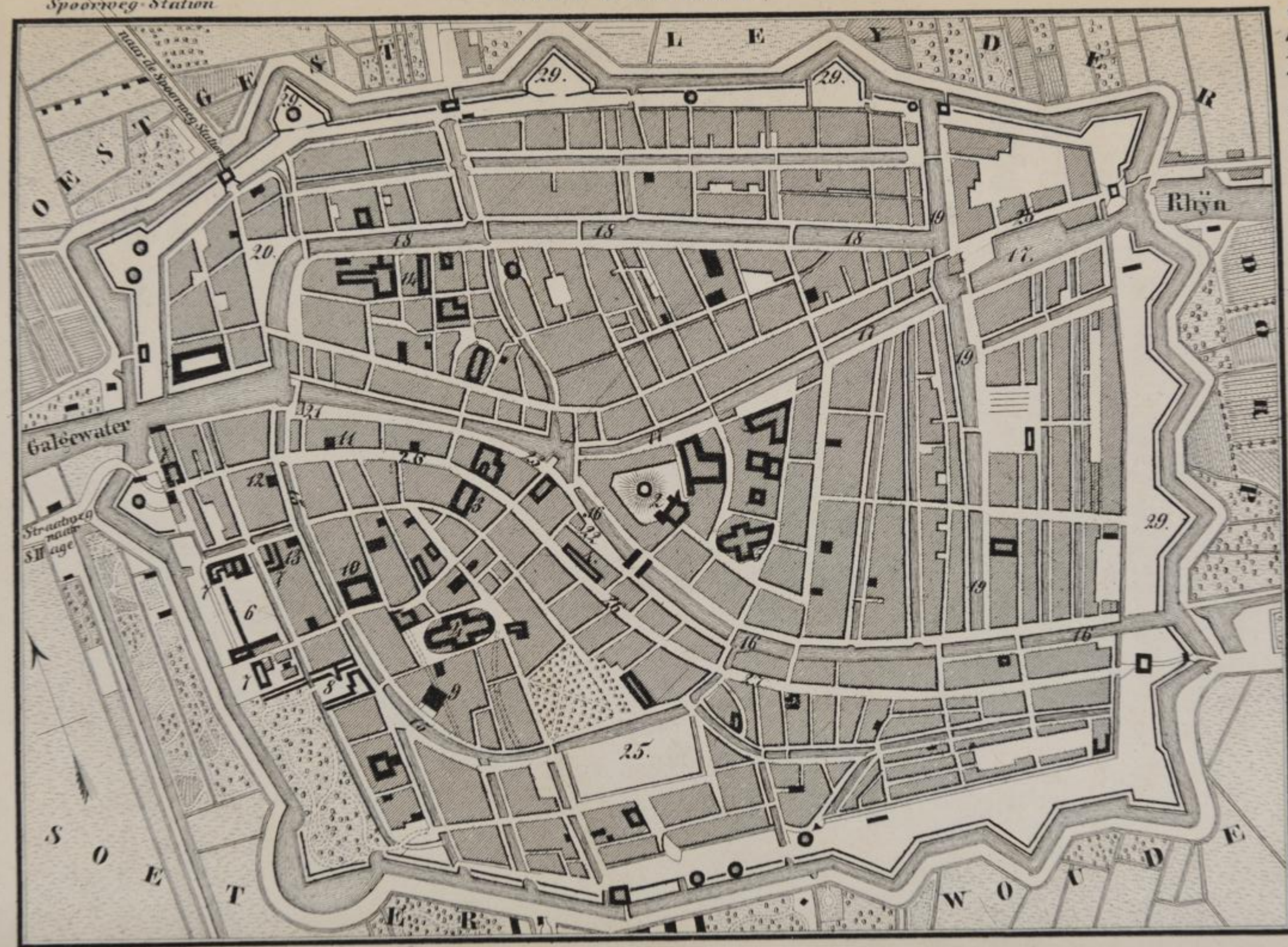
zur Zeit der Ebbe; es ist aber rathsam, dies nicht ganz in der Nähe des Ankerplatzes der Fischerboote oder des Badeplatzes zu thun, weil man hier von Bettlern aller Art verfolgt wird und auch seltener hübsche Muscheln findet.

Der alte Merian (Frankfurt 1659) berichtet: „Zu Scheveningen werden die Wind-Wägen gewiesen, deren sich Printz Moritz von Oranien bißweilen bedienet hat, wann er neben deß Meers Gestade spatziren fahren wolte. Und haben in einem solchen Wagen 28 Männer sitzen, und innerhalb zwo Stunden vierzehn holländische Meilen, nemlich von Scheveningen biß nach Pettem, mit solcher Geschwindigkeit fahren können, daß die vorüber Reisende sie nicht haben kennen, oder ein Pferd ihnen lang gleich laufen können."

Zu Scheveningen betrat am 30. November 1813 der verstorbene König der Niederlande zum erstenmale unter dem Jubel der Bevölkerung wieder den vaterländischen Boden, nachdem er an demselben Orte fast neunzehn Jahre früher, vor den Stürmen der französischen Staatsumwälzung flüchtend, sich und seine Familie nach England eingeschifft hatte.

Im Sommer fahren fast zu jeder Stunde Wagen aus dem Haag (vom Plaats am Byverberg) nach Scheveningen (bis zum Dorf für 6, bis zum Badhaus für 8 St.). Besser ists, einen Einspänner (s. S. 48) zu nehmen. Am besten aber und erquicklichsten ist es, früh Morgens nüchtern aus dem Haag zu Fuß auszuwandern, in Scheveningen ein Seebad zu nehmen, und dann im Badhause zu frühstücken oder sich ein Gericht frischer Seefische bereiten zu lassen. Zur Abwechselung kann

LEYDEN.



Gebouwen:

1. Raadhuis
2. Burcht (Burg)
3. Gemeenlandshuis van Rhynland
4. St Pieterskerk
5. Hoogelandsche of de St Pancraskerk
6. Doelen
7. Casernen
8. Academie en Tuin (Univers. u. bot. Garten.)
9. Bibliotheek en Anatomie
10. Museum van natuur Historie
11. Museum van Oudheden
12. Siebolds Museum
13. Bibliotheek van Thyssius
14. Ziekenhuis

Grachten:

15. Rapenburg
16. Nieuwe Rhyn
17. Oude Rhyn
18. Oude Vest
19. Heerengracht

Markten:

20. Beestenmarkt
21. Boom- en Bloemmarkt
22. Zeevischmarkt
23. Rivierviscmarkt
24. Kornbeurs

Pleinen:

25. de Ruine en Exercitieveld

Straten:

26. Breedestraat
27. Hoogewoerd
28. Haven
29. Begraafplaatsen

gravirt gedr. u. illuminirt v. Wagner u. Kohl, Darmstadt.

man als Rückweg die neue Straße wählen, welche mit Bäumen bepflanzt von der Landseite des neuen Badehauses aus über die Sandfläche nach dem Haag führt. Man kommt da bei dem neuen reformirten Kirchhofe vorbei, auf dem sich mehre sehenswerthe Denkmäler befinden, u. a. das eines Obersten de Camoëns, der bei der Vertheidigung der Citadelle von Antwerpen geblieben (Cornneuveld) ist. Weiter rechts sieht man den katholischen Kirchhof mit einem Kuppelgebäude.

---

8. Leyden.

Die Fahrt auf der Eisenbahn dauert eine halbe Stunde; Haltplätze **Nieuw-Oosteinde**, **Voorschoten.** Rechts von der Bahn sieht man den Kirchthurm von **Voorburg**, einem kleinen Dorfe, auf derselben Stelle erbaut, wo das Forum Hadrianum der Römer lag. Römische Ueberbleibsel von Gebäuden, Bädern, Geräthschaften und andern Sachen der Art werden hier häufig ausgegraben. Bei Voorburg ist das Haus Hofwyk, in welchem im 17. Jahrhundert der Dichter Constantin Huygens und sein berühmter Sohn Christian, der Erfinder der Pendeluhr und Entdecker des Ringes um den Planeten Saturn, wohnten. Unmittelbar vor Leyden führt die Bahn über den schmalen Arm des Rheins, welcher diesen Namen bis zum Ausfluß in die Nordsee behält.